

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BA PHILOSOPHIE**

**Personale Informationsmittel**

**Arthur SCHOPENHAUER**

**Rezeption**

**Friedrich Nietzsche; Paul Deussen; Sigmund Freud**

- 23-4** *Schopenhauer's legacy* : Nietzsche, Deussen, and Freud / Stefan Atzert. Translated by Christian Romuss and Stephan Atzert. - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2023. - 208 S. ; 24 cm. - Einheitssacht.: Im Schatten Schopenhauers <dt>. - ISBN 978-3-8260-7942-9 : EUR 42.00  
[#8837]

Das vorliegende Buch<sup>1</sup> des in Australien lehrenden Autors Stephan Atzert<sup>2</sup> stellt sich dem Leser mit einem Klappentext vor, der nicht mit Lob geizt: das Buch rage durch seine Breite und Tiefe des Wissens aus der sonstigen englischen und deutschen Literatur hervor; seine Originalität liege in der detaillierten Darstellung der Schopenhauerrezeptionslinien zu Nietzsche, Deussen und Freud; es demonstriere seine Thesen auf überzeugende Weise; es

---

<sup>1</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1302386603/04> - Ohne daß dies irgendwo ausdrücklich gesagt würde, handelt es sich bei dem Buch um die Übersetzung von: *Im Schatten Schopenhauers* : Nietzsche, Deussen und Freud / Stephan Atzert. - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2015. - 209 S. ; 24 cm. - (Beiträge zur Philosophie Schopenhauers ; 19). - ISBN 978-3-8260-5811-0 (vergr.). - Diese Ausgabe enthielt ein Vorwort von Matthias Koßler, das in die englische Ausgabe nicht aufgenommen wurde. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1072516586/04>

<sup>2</sup> Er hat sich u.a. auch mit Schopenhauers Atheismus befaßt: *Schopenhauers Atheismus und der Ausbruch aus dem Idealismus* / Stephan Atzert. // In: Gottes hinterfragungen : philosophische Beiträge zur Religionskritik / Damir Smiljanić (Hrsg.). - 1. Aufl. - Aschaffenburg : Alibri Verlag, 2020. - 300 S. : Ill., Kt. - (Alibri Wissenschaft). - ISBN 978-3-86569-210-8. - S. 99 - 113, hier S. 101. - Dort behauptet er ebenso wie im vorliegenden Buch im Gefolge Domenico Losurdos, Nietzsche sei ein Antisemit gewesen (hier S. 28 - 29). Allerdings auf etwas seltsame Weise, denn er unterstellt hier erstens, er habe David Friedrich Strauß im Auftrag Richard Wagners angefeindet, und zweitens habe es sich dabei um eine antisemitische Polemik gehandelt. David Friedrich Strauß war aber gar kein Jude, sondern ein protestantischer Theologe. - Siehe generell zu Nietzsches Stellung zu Judentum und Antisemitismus *Nietzsche-Lexikon* / Enrico Müller. - Paderborn : Fink, 2020 [ersch. 2019]. - 274 S. ; 22 cm. - (UTB ; 5015 : Philosophie). - ISBN 978-3-8252-5015-7 : EUR 24.99 [#6750]. - Hier S. 170 - 172. - Rez.: *IFB 19-4* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10095>.

biere den reichhaltigsten Überblick über Deussens philosophisch-religiöses Projekt; und der Abschnitt über Freud werde wahrscheinlich einen langanhaltenden Einfluß in gelehrten Kreisen haben. So sei es gestattet, auch einige Jahre nach der Veröffentlichung des deutschen Originals nochmals auf das Buch auch in seiner nunmehrigen englischen Version hinzuweisen.

Denn unterdessen hat sich auch die internationale Rezeption Schopenhauers sehr verstärkt, so daß es wohl sinnvoll ist, die Thesen des Autors auch in die englischsprachige Diskussion einzuspeisen, obwohl man ja annehmen sollte, daß diejenigen, die sich ernsthaft wissenschaftlich mit Schopenhauers Denken befassen, die Texte auch in deutscher Sprache lesen können.

Die Rezeptionswege Schopenhauers werden also vom Autor anhand der drei Autoren Nietzsche, Deussen und Freud verfolgt, wobei die ersteren beiden sich offen genug mit dem Philosophen beschäftigt haben. Die Einflüsse Schopenhauers unterliefen in diesem Prozeß zwar der Umarbeitung und der Verschiebungen, aber sie seien doch dominanter als die meisten seiner Nachfolger zugeben würden oder wollten. Das gilt auch dann, wenn darunter Fehllektüren waren. Nietzsche hat sich bekanntlich auch über die frühe Zeit hinaus mit Schopenhauer auseinandergesetzt.<sup>3</sup> Und Deussen hat als Gründer der Schopenhauer-Gesellschaft eine kaum zu überschätzende Rolle für die Wirkungsgeschichte des Denkers gespielt, nachdem ihn ursprünglich sein früherer Mitschüler Nietzsche auf das Werk aufmerksam gemacht hatte (S. 83). Deussen war aber aufgrund seines Protestantismus bemüht, Schopenhauer sozusagen theologisch auszuwerten für den im Christentum enthaltenen Wahrheitskern. Anders als Schopenhauer habe Deussen einen Pakt mit der Gegenaufklärung geschlossen, aber Schopenhauer sei keinesfalls der *philosophus christianissimus*, als den ihn Deussen hingestellt habe. Deussen, so ergebe sich aus der Analyse seines Buches über **Die Philosophie der Bibel**, sei erstens ein Substitutionstheologe, deren zufolge die Kirche die Rolle Israels übernommen habe, zweitens ein Philosophiehistoriker und erst drittens ein Schopenhauer-Exeget, der eine Gottesvorstellung auf der Basis des Willens entwickelt habe. Deussen trage mit seiner Vorstellung aber dazu bei, die Gottesvorstellung selbst durch das Unbewußte zu ersetzen und damit unbeabsichtigt Gott nochmals umzubringen, wie es vor ihm schon Schopenhauer, Mainländer und Nietzsche getan hatten (S. 144). Damit sei Deussen als Theologe durchaus originell gewesen. Deussen hatte sich auch stark auf indische Religion bezogen und innerhalb seiner Hierarchie der Religionen das Christentum gegenüber der Vedanta höher eingestuft, beide wiederum aber würden das Judentum übertreffen (S. 134). Zwar hatte Deussen wohl nicht die Absicht, das Judentum an sich abzuwerten; und bei Schopenhauer war es ebenso wie bei Deussen

---

<sup>3</sup> Siehe vor allem, vom Autor der vorliegenden Studie nicht mehr berücksichtigt, **Vom Vorbild zum Antipoden** : die Bedeutung Schopenhauers für Nietzsches Denken / Martin Morgenstern. - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2018. - 252 S. ; 24 cm. - (Beiträge zur Philosophie Schopenhauers ; 22). - ISBN 978-3-8260-6377-0 : EUR 29.80 [#5856]. - Rez.: **IFB 18-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9117>

der Fall, daß sie in ihrem Privatleben Juden keineswegs ablehnten (S. 135). Gleichwohl fand sich bei Schopenhauer ein antijüdisches Ressentiment, das aber nicht mit einem biologischen Rassismus verbunden war. Zwar habe Schopenhauer Stereotypen des christlichen Antisemitismus verbreitet, die Juden aber keineswegs für den Niedergang des Abendlandes verantwortlich gemacht; und seine Ablehnung des Judentums hatte als Grund letztlich die Ablehnung des Theismus (S. 133). Die weiteren differenzierten Ausführungen des Autors seien nachdrücklich zur Lektüre empfohlen.

Was nun Freud angeht, so wird dessen Rezeption von Schopenhauer rekonstruiert und dann der Versuch unternommen, die intertextuellen Bezüge von Freuds **Die Zukunft einer Illusion** auf Schopenhauers Religionskritik aufzuzeigen. Einige zentrale Gedanken Schopenhauers wurden dann von Freud auch in seiner Schrift **Jenseits des Lustprinzips** adaptiert; und schließlich wird der prägende Einfluß nachgezeichnet, der von Schopenhauers Werken auf die Freudsche Theorie der Traumdeutung ausging. Anders als Nietzsche und Deussen, so Atzert, war Freud ein wirklicher Erbe und Förderer der Schopenhauerschen Überlieferung, während die Ersteren zu sehr von dem abgewichen seien, weil sie andere Ziele verfolgt hatten (S. 201).

Der anregende und klar geschriebene Band enthält eine *Bibliography* (S. 203 - 208), aber keinen Index. Vor allem hinsichtlich der im Vergleich zu Nietzsche philosophiegeschichtlich weniger beachteten Autoren Deussen und Freud ist der Band eine wichtige Ergänzung der Forschungsliteratur.

Till Kinzel

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12325>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12325>